

Zeitschrift: Berichte der Schweizerischen Botanischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Botanique Suisse
Herausgeber: Schweizerische Botanische Gesellschaft
Band: 84 (1974)
Heft: 4

Artikel: Neue und beachtenswerte Arten der Schweizerflora
Autor: Egloff, F.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-59263>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue und beachtenswerte Arten der Schweizerflora

von F. Egloff

Mitteilungen aus dem Botanischen Museum
der Universität Zürich
Nr. 277

Manuskript eingegangen am 10. August 1974

1. Einleitung

In den Jahren 1971 bis 74 machte ich eine Bestandesaufnahme der höheren Wasserpflanzen des Kantons Zürich. Diese Untersuchungen sind ein Teil meiner Dissertation, die noch in Arbeit ist und deren Ziel u.a. darin besteht, durch Vergleich der heutigen Verbreitung der Arten mit derjenigen von früher – rekonstruiert aus den Herbarbelegen der Universität Zürich und der ETH – Kenntnisse über eine mögliche Veränderung der aquatischen Flora dieses Gebietes zu erlangen. Die vorliegende Publikation ist ein erstes Ergebnis dieser Untersuchungen.

2. Neue Arten der aquatischen Schweizerflora

2.1 *Elodea nuttallii* (Planch.) St. John

E. nuttallii ist wie *E. canadensis* Michx. eine nordamerikanische Pflanze (St. John 1965). Währenddem *E. canadensis* bereits im letzten Jahrhundert nach Europa gelangte – Irland 1836 (St. John 1965), Niederlande 1859 (Van Oostroom 1964) – wurde *E. nuttallii* erstmalig 1941 mit Sicherheit für den europäischen Kontinent in Kampen, Niederlande, gefunden (Van Oostroom 1964). Nach Dandy soll sie in England und Irland sogar wirklich einheimisch sein (Markgraf). Die richtige Bestimmung des englischen und irischen Materials ist allerdings fraglich (Cook mündlich). Heute kommt diese Art zudem noch in Deutschland vor (Ehrendorfer 1973).

Als weiteres europäisches Land, in dem sich *E. nuttallii* eingebürgert hat, kann die Schweiz angeführt werden.

Ich fand die Art im Zürichsee an folgenden Stellen: Bei Obermeilen, Schiffsstation Uetikon, ost-südöstlich von Männedorf, bei Mutzmalen zwischen Männedorf und Stäfa, bei Oetikon und bei Stäfa. Da das ausschliesslich vegetative Material eine sichere Bestimmung nicht erlaubte, verpflanzte ich mehrere Exemplare in ein Versuchsbecken des Botanischen Gartens. Diese Pflanzen bildeten in diesem Sommer Blüten und konnten sicher bestimmt werden (St. John 1965).

E. nuttallii lässt sich von der bei uns verbreiteten *E. canadensis* schon im Habitus leicht unterscheiden. Ihre nur wenig mehr als 1 mm breiten Blätter sind im Durchschnitt länger als diejenigen von *E. canadensis* und allmählich in die Spitze verschmälert (Abb. 1 und 2). Die Blätter an den Triebspitzen sind schlaff nach vorn gerichtet und bilden so, von vorn betrachtet, keine Rosette wie diejenigen bei *E. canadensis*. Alle Blüten, die die verpflanzten Exemplare bildeten, waren weiblich.

Die Pflanze wächst an den genannten Fundorten in z.T. mehreren Quadratmeter grossen, kräftigen Beständen. Es macht durchaus nicht den Eindruck, als sei diese Art nur vorübergehend hier zu finden; vielmehr darf angenommen werden, dass sie sich im Zürichsee fest eingebürgert hat.

Um die Frage, wann *E. nuttallii* hier eingewandert ist, wenigstens approximativ beantworten zu können, habe ich aus den Herbarien der Universität Zürich (Z) und der ETH (ZT. Abkürzungen nach Index Herbariorum) Belege von Wasserpflanzen herausgeschrieben, die aus dem Zürichsee zwischen Meilen und Kehlhof bei Stäfa stammen, somit also an den fraglichen Stellen oder doch in deren Nähe gesammelt wurden.

Ceratophyllum demersum L.: Kehlhof; SCHALCH (1841) Z, ZT.

Eleocharis acicularis (L.) R. u. S.: Stäfa; HAUSAMANN (1899) Z. Vor dem Lattenberg bei Stäfa; HAUSAMANN (1899) ZT. Weihern bei Männedorf; HAUSAMANN (1900) ZT. Männedorf; NAEGELI (1909) Z. Ziegelhütte Männedorf, am Fuss des Lattenberges; NAEGELI (1909) Z. Weihern Uetikon am See; NAEGELI (1909) Z.

Elodea canadensis Michx.: Gondelhafen bei Uerikon unterhalb Rapperswil; SCHROETER (1897) ZT.

Littorella uniflora (L.) Asch.: Gondelhafen Uerikon; SCHROETER (1897) ZT. Vor dem Lattenberg Stäfa; HAUSAMANN (1899) ZT. Männedorf; HAUSAMANN (1900) Z. Meilen; ROHRER (1909) Z. Weihern Uetikon; NAEGELI (1909) Z. Männedorf; NAEGELI (1909) Z. Am Fuss des Lattenberges Stäfa; SULGER BÜEL (1930) Z, ZT.

Myriophyllum spicatum L.: Kehlhof; SCHROETER (1896) ZT. Männedorf; SCHNYDER (1919) Z.

Najas marina L.: Stäfa; SAMMLER UNBEKANNT (1846) ZT.

Oenanthe lachenalii Gm.: Zwischen Ziegelei und Lattenberg Männedorf; RIKLI ET AL. (1899) Z, ZT. Männedorf; HAUSAMANN (1899) ZT. Nördlich von Stäfa; SULGER BÜEL (1919) ZT.

Potamogeton crispus L.: Stäfa; SCHROETER (1904) ZT.

Potamogeton lucens L.: Ziegelhütte zwischen Männedorf und Stäfa; HAUSAMANN (1899 und 1900) ZT. Stäfa; ROHRER (1909) Z.

Potamogeton pectinatus L.: Weihern Männedorf; HAUSAMANN (1900) ZT.

Ranunculus circinatus Sibth.: Ziegelhütte Männedorf; HAUSAMANN (1900 und 1901) ZT bzw. Z.

Ranunculus reptans L.: Lattenberg Stäfa; HAUSAMANN (1899) ZT. Fuss des Lattenberges, Ziegelhütte Männedorf; NAEGELI (1909) Z. Weihern Uetikon; NAEGELI (1909) Z. Stäfa; SULGER BÜEL (1930) Z, ZT.

Schoenoplectus lacustris (L.) Palla: Stäfa; VOLKART (1888) Z.

Utricularia neglecta Lehm.: Ziegelhütte Männedorf; HAUSAMANN (1900) ZT. Ausserfeld Männedorf; HAUSAMANN (1900) ZT.

Von 1841 bis 1930, insbesondere um die Jahrhundertwende, wurden also an diesem Abschnitt des Zürichsees Wasserpflanzen gesucht und gesammelt. Die Tatsache, dass *Elodea nuttallii* dabei *nicht* gesammelt wurde, ist wohl kaum darauf zurückzuführen, dass sie übersehen wurde. Dies wäre noch am ehesten denkbar, wenn *E. nuttallii* habituell der *E. canadensis* gleichen würde und dann als „zu gewöhnliche“ und häufige Pflanze nicht beachtet und gesammelt worden wäre. Dies ist aber nicht der Fall, *E. nuttallii* wäre gewiss jedem Pflanzensammler aufgefallen, wenn sie vorhanden gewesen wäre. Zudem wurde *E. canadensis* von Schröter aus der unmittelbaren Umgebung meiner *E. nuttallii*-Fundorte gesammelt.

Man darf also annehmen, dass sich *E. nuttallii* erst in diesem Jahrhundert, mit grosser Wahrscheinlichkeit erst nach 1930 (wenn man der scharfen Augen von E. Sulger Büel gedenkt), im Zürichsee eingebürgert hat.

Wie und woher diese Art den Weg in den Zürichsee gefunden hat, ist unbekannt. Möglicherweise wurde sie aus Aquarien ausgesetzt oder durch Vögel von den Niederlanden oder Deutschland her eingeschleppt.

2.2 *Myriophyllum heterophyllum* Michx.

Diese ebenfalls nordamerikanische Art (Cook in Tutin et al. 1968) ist in Oberdorf bei Weiz, Oesterreich, „seit gut 20 Jahren“ – also etwa seit 1946 – eingebürgert (Janchen 1966).

M. heterophyllum kommt ausserdem in der Schweiz vor. Ich fand sie, blühend, fruchtend und üppig wachsend, an zwei Stellen des Kantons Zürich: In einem Teich bei Neugut, Dübendorf (direkt neben Zihler, tropische Fische) und in einem Weiher des Etwiler Riedes (4 km westl. von Stein a. Rh.), in unmittelbarer Nähe der Kantonsgrenze.

Durch die 4 Staubblätter pro Blüte und die gesägten Tragblätter (Abb. 3) unterscheidet sie sich von der in den vegetativen Teilen sehr ähnlichen *M. verticillatum* L., welche 8 Staubblätter pro Blüte und fiederschnittige Tragblätter (Abb. 4) aufweist. Die Tatsache, dass diese beiden Arten im nichtblühenden Zustand nur schwer (wenn überhaupt) sicher voneinander unterschieden werden können, wirft die Frage auf, ob *M. heterophyllum* nicht noch an anderen Stellen zu finden wäre, wo sie bisher mit *M. verticillatum* verwechselt wurde.

Um die Einwanderungszeit auch dieser Art einigermassen bestimmen zu können, sollen wiederum Herbarbelege von den beiden genannten Stellen, bzw. ihrer Umgebung, herangezogen werden.

Myriophyllum verticillatum L.: Schwamendingen; ROHRER (1907) Z.

Najas marina L.: Glatt bei Dübendorf; SCHROETER (1896) Z, ZT.

Potamogeton coloratus Hornem.: Stammheim, Notiz: wohl im Etwilerried; HASLER (um 1842) ZT. Etwilerried bei Stammheim; BRUNNER (1914) ZT. Ried bei Schwamendingen, Nähe Grabenmündung Stettbach in Glatt; KOCH (1917) ZT. Gräben zwischen Schwamendingen und Neugut Wallisellen; KOCH (1917) ZT.

Potamogeton densus L.: Gräben an der Glatt beim Schwamendinger Neugut; KOCH (1916) ZT.

Utricularia bremii Heer: Neugut bei Dübendorf; RIKLI (1898) ZT. Neugut bei Dübendorf; MEISTER (1898) Z, ZT.

Utricularia intermedia Hayne: Neugut bei Dübendorf; MEISTER (1890) ZT.

Aus der *weiteren* Umgebung des Fundortes Neugut, Dübendorf, gibt es ausserdem zahlreiche Herbarbelege von Wasserpflanzen.

Somit darf man annehmen, dass auch *Myriophyllum heterophyllum* erst in unserem Jahrhundert, wohl nach 1917, in die Schweiz eingewandert ist.

2.3 *Utricularia ochroleuca* R. Hartman sensu Glück 1936

An 3 Stellen des Kantons Zürich – kleine Sumpfgewässer im Bönlerstück südlich Unterwetzikon, im Frecht südwestlich Hinwil und beim Egelsee Bubikon – fand ich Wasserschläuche, welche durch den Besitz von farblosen, schlauchtragenden und grünen, fast stets schlauchlosen Wassersprossen sowie durch die allmählich zugespitzten Laubblattzipfel, an denen die Wimperstacheln auf kleinen, spitzen Läppchen aufsitzen, gekennzeichnet sind (Abb. 5).

Die Bestimmung der Pflanzen, die ich leider alle nur im blütenlosen Zustand gefunden hatte, führte mit Hilfe der Floren von Binz und Becherer (1973), Hegi (1914), Hess, Landolt und Hirzel (1972), Schinz und Keller (1923) und insbesondere auch von Glück (1936) auf *U. ochroleuca*. Abweichungen und Widersprüche in den Diagnosen der zitierten Werke wie auch die Eigentümlichkeit, dass *U. ochroleuca* in den grenznahen Gebieten aller unserer Nachbarländer, nicht aber in der Schweiz selber gefunden worden war (Hess et al. 1972), bewogen mich, der Frage nach dem taxonomischen Wert der erwähnten Merkmale wie auch der systematischen Stellung dieser Art in der Literatur nachzugehen. Die erhoffte Klärung blieb aber aus.

Die von Čelakovský (1886) beschriebene *Utricularia brevicornis* wurde wenige Wochen nach Erscheinen der Publikation von Ascherson (1886) als identisch mit der von Hartman (1857) beschriebenen *U. ochroleuca* erklärt. Damit war Čelakovský (1887) einverstanden, fügte aber etliche Ergänzungen bei, wies darauf hin, dass bereits Koch (1847) diese fragliche Art erkannt hätte und beschrieb *U. intermedia* Hayne var. *kochiana* Čelak., die im vegetativen Zustand nicht von *U. ochroleuca* unterschieden werden könne (vgl. Hayne 1800).

Aber auch zwischen *U. minor* L., *U. bremii* Heer und der fraglichen Art scheinen Übergänge vorhanden zu sein. So betrachtet Neuman (1900) *U. ochroleuca* als Bastard *U. intermedia* X *minor*. Meister (1900) wiederum ist der Ansicht, dass *U. ochroleuca* der *U. bremii* entschieden näher steht als der *U. intermedia*. Nach Glück (1902, 1906, 1913, 1936) können *U. ochroleuca* und *U. intermedia* an den vegetativen Teilen auseinandergehalten werden. Hall (1939) nimmt an, dass Čelakovskýs *U. brevicornis* neben *U. intermedia* und *U. ochroleuca* eine gute Art ist und *U. ochroleuca* wahrscheinlich einen Bastard darstelle.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass kein einziges Merkmal durchgehend von allen Autoren als ausschliesslich *U. ochroleuca* zugehörig anerkannt wird. Die Frage nach dem systematischen Wert dieser Pflanzen kann offensichtlich nur mit experimentellen, autökologischen Untersuchungen zu beantworten versucht werden. Trotz dieser taxonomischen und nomenklatorischen Probleme – oder umso mehr – scheinen mir die zürcherischen Funde beachtenswert. Da die Diagnosen samt Zeichnungen von Glück (1936), was die vegetativen Teile betrifft, gut mit meinen Pflanzen übereinstimmen, nenne ich sie *U. ochroleuca* Hartman sensu Glück 1936 (vgl. Abb. 5 und 6).

Die Bezugnahme auf Glück ist umso gerechtfertigter, als sich die zitierten Floren, allerdings ohne es ausdrücklich zu erwähnen, wohl auf Glücks Verbreitungsangaben

stützen. In diesem Sinne kann somit die eigenartige Verbreitungslücke, die die Schweiz bisher für *U. ochroleuca* darstellte, ausgefüllt werden.

Bei der Überprüfung des Herbarmaterials fand ich etliche Belege, die mit meinen eigenen übereinstimmen und ebenfalls als *U. ochroleuca* Hartm. sensu Glück 1936 bezeichnet werden können, (sie waren alle unter *U. intermedia* eingereiht):

Hellsee bei Aristau; SAMMLER UNBEKANNT (1911) Z. Hallwilersee beim Ausfluss des Aabaches; FISCHER ET AL. (1890) Z. Egelsee bei Maschwanden; NAEGELI (1901) Z. Torfsümpfe im Oerlikonerried; KELLER (1898) ZT. Lützelsee bei Bubikon; SCHROETER (1892) Z. Egelsee bei Bubikon; SCHINZ U. BAER (1906) Z. Böndlerstück Unterwetzikon; KOCH (1936) ZT. Alte Torfstiche im Böhlerstück südlich von Wetzikon; SULGER BÜEL (1923) ZT.

Die Tatsache, dass diese *Utricularia*-Art an zwei Stellen, wo man sie heute noch finden kann, bereits früher gefunden – allerdings nicht erkannt – wurde, scheint mir besonders beachtenswert.

Ein ebenfalls bemerkenswerter Beleg ist derjenige von Schröter (Lützelsee, vgl. oben). Neben der Originaletikette ist eine Revisionsetikette von Kamiński aufgeklebt, die den mit einem Fragezeichen versehenen Namen *U. ochroleuca* trägt. Der Fund scheint indessen nie weiter bekannt geworden zu sein.

2.4 *Typha domingensis* Pers.

Als letzte Art, die für die Schweiz neu ist, sei noch *T. domingensis* angeführt. Sie wird nebst einem grossen Bestand von *T. latifolia* bei Erlenhof, südwestlich von Andelfingen, angepflanzt und gepflegt, kann aber kaum im gleichen Sinne wie die drei vorhergehenden als eingebürgert gelten.

3. Neue Arten für den Kanton Zürich und z.T. für die Alpennordseite

Die nachfolgend aufgeführten, von mir in den genannten Jahren im Kanton Zürich oder in dessen unmittelbaren Nachbarschaft aufgefundenen Arten sind, gestützt auf die Angaben in Hess et al. (1967–1972), Schinz et al. (1923) und Becherer (1972), neu für dieses Gebiet.

Calla palustris L.: Schulweiher bei Oberengstringen. Schönenhofsumpf bei Dübendorf. Seleger Moor bei Rifferswil. An allen drei Stellen fand ich nur wenige Exemplare.

Lagarosiphon major (Ridley) Moss: In einem Teich nördlich von Feldhof bei Flaach. Sehr häufig, Teich beinahe füllend, aber nur vegetative Exemplare. In den Botanischen Garten verpflanzte Exemplare bildeten Blüten und erlaubten eine sichere Bestimmung. Erster Fundort nördlich der Alpen!

Nymphoides peltata (S.G.Gmelin) O. Kuntze: Ehemaliger Kiesgrubenteich nordwestlich Flaach. Teich südöstlich Embrach bei „Matten“. Schulweiher bei

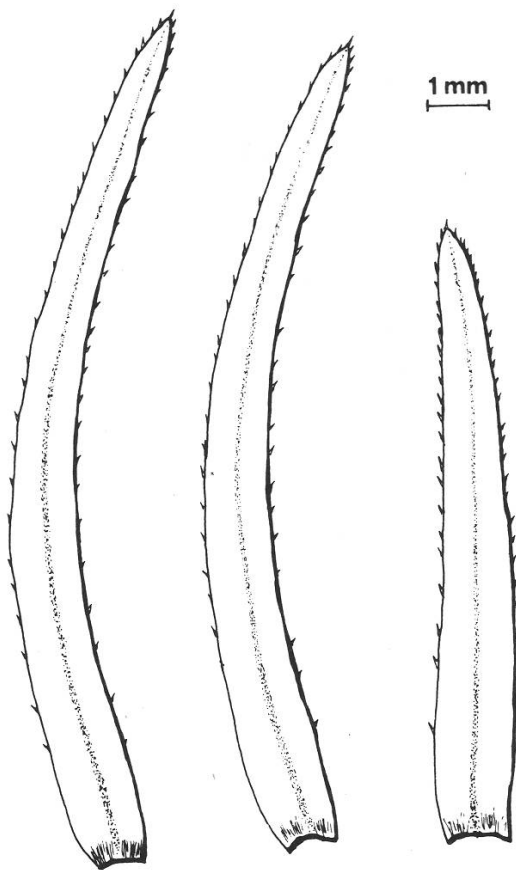


Abb. 1

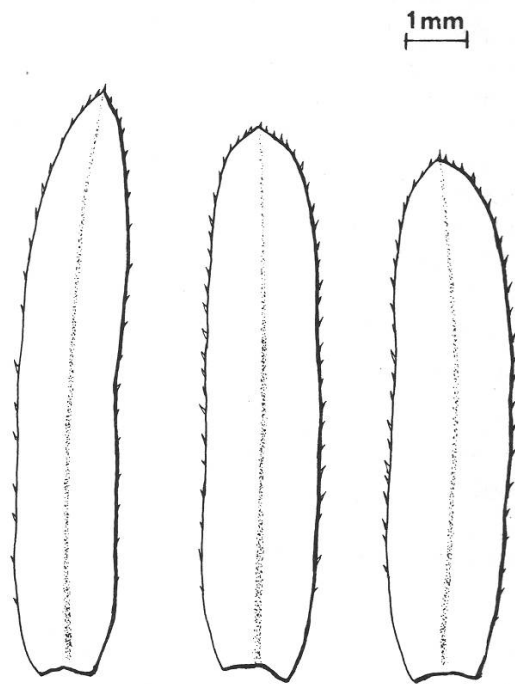


Abb. 2

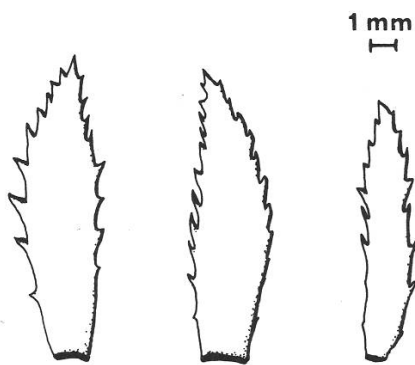


Abb. 3

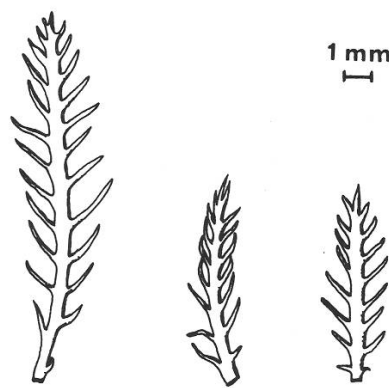


Abb. 4

Abb. 1: Blätter von *Elodea nuttallii* (Planch.) St. John

Abb. 2: Blätter von *Elodea canadensis* Michx.

Abb. 3: Tragblätter von *Myriophyllum heterophyllum* Michx.

Abb. 4: Tragblätter von *Myriophyllum verticillatum* L.

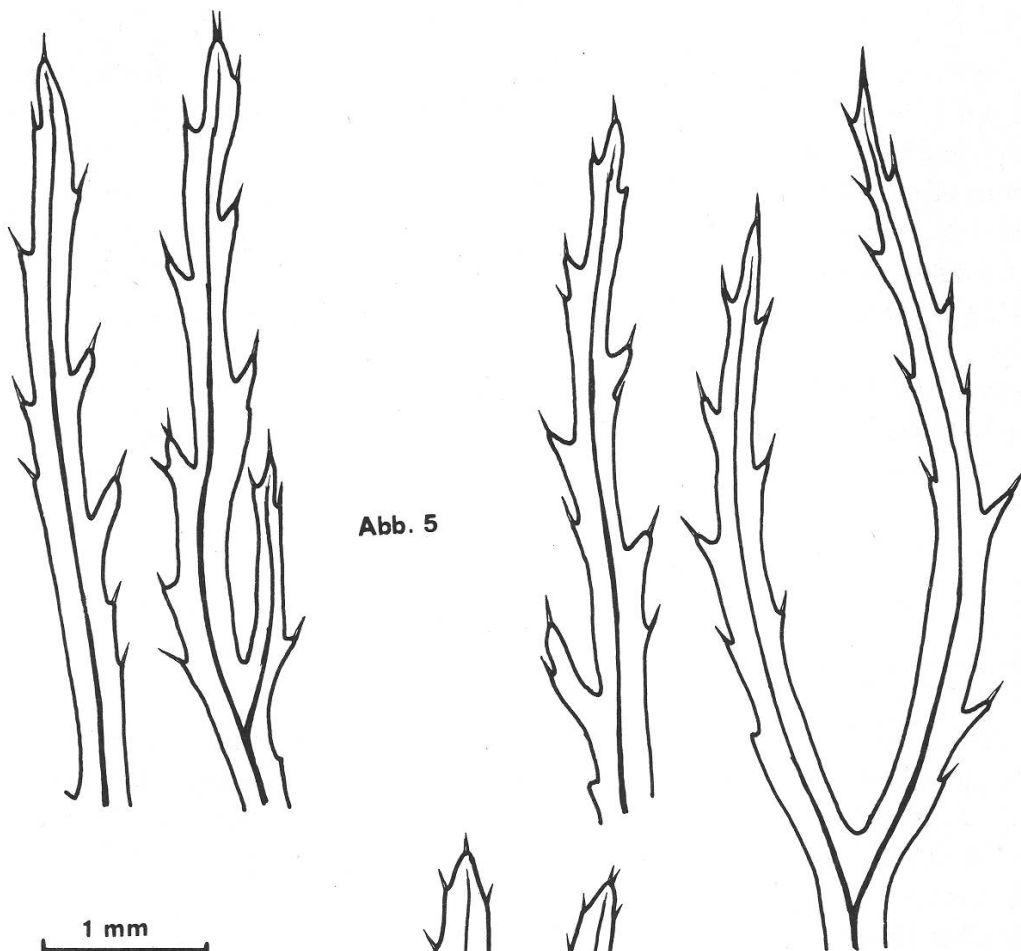


Abb. 5

1 mm

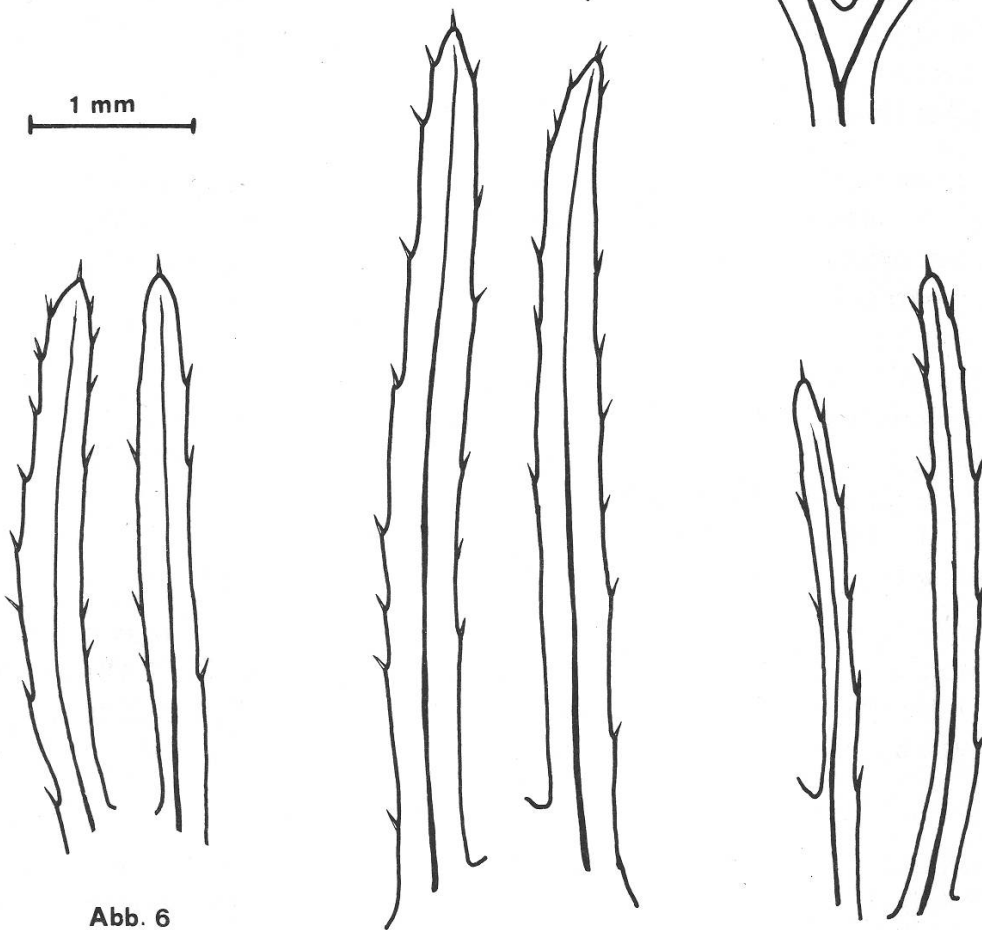


Abb. 6

Abb. 5: Blattzipfel von *Utricularia ochroleuca* Hartm. sensu Glück 1936

Abb. 6: Blattzipfel von *Utricularia intermedia* Hayne

Oberengstringen. Teich bei Neugut bei Dübendorf. Seleger Moor bei Rifferswil. Teich bei Langholz westlich Willikon (östl. Oetwil am See). An allen Stellen nicht viele Exemplare.

Ranunculus aquatilis L.: Steingrundsee bei Andelfingen. Teichlein im Wald nordwestlich von Niederwil südöstl. von Andelfingen. Teich nordöstlich Diezikon, Kt. St. Gallen, aber nur ca. 200 m von Zürcher Kantonsgrenze entfernt.

Sarracenia purpurea L.: Sumpf im Rütiwald westlich Rüti. Nur wenige kräftige Stöcke.

Stratiotes aloides L.: Teich Dürrenbiel südöstlich von Henggart. Seleger Moor Rifferswil. Ausserdem immer noch im Barchetsee bei Neunforn (vgl. Hess et al. 1967).

4. Verschollene Arten

Arten, die im untersuchten Gebiet früher gefunden wurden und in den erwähnten Herbarien aufbewahrt werden, von mir aber nicht mehr aufgefunden werden konnten. Die Frage ist offen, ob diese Arten von mir nur übersehen wurden oder im untersuchten Gebiet wirklich ausgestorben sind. Für die Wasserpflanzen i.e.S. unter ihnen dürfte das letztere zutreffen.

Bei jeder Art ist der letztdatierte Herbarbeleg angegeben.

Catabrosa aquatica (L.) P.B.: Finsterloo Kloten; SULGER BÜEL (1920) ZT.

Eleocharis acicularis (L.) Roem. et Schult.: Altwasser bei Dietikon; KOCH (1934) ZT.

Eleocharis pauciflora (Lightfoot) Link: Aeugst, westl. Türlensee; KOCH (1953) ZT.

Limosella aquatica L.: Enge b. Zürich; SAMMLER UNBEKANNT (1853) ZT.

Littorella uniflora (L.) Asch.: Stäfa; SULGER BÜEL (1930) Z, ZT.

Najas flexilis (Willd.) Rostk. et Schmidt: Rheininsel Rüdlingen; KOCH (1923) ZT.

Oenanthe lachenalii Gmelin: Antöniloch Dietikon; KOCH (1944) ZT.

Ranunculus reptans L.: Rheinufer Giessen gegenüber Ellikon; KUMMER (1933) ZT.

Salvinia natans (L.) All.: Herdern Altstetten; ROTH (1914) Z.

Trapa natans L.: Ohringen; JAEGGI (1884) ZT.

Typha minima Hoppe: Altwasser bei Dietikon; KOCH (1930) ZT.

Najas flexilis und *Salvinia natans* wurden nur einmal gefunden. *Trapa natans* ist aus dem Zürichsee belegt: Lac de Zurich et autres; DE CLAIRVILLE (Fundjahr unbekannt). De Clairville lebte von 1742 bis 1830) Z. In den Feuerweiher bei Ohringen (vgl. oben) wurde sie ausgesetzt.

Ich möchte Herrn Prof. C.D.K. Cook, unter dessen Leitung meine Untersuchungen über Wasserpflanzen des Kantons Zürich – ein vom Schweizerischen Nationalfonds unterstütztes Projekt (Nr. 3.700.72) – durchgeführt werden, für die Anregung zu dieser Arbeit und für das Überprüfen der Bestimmungen von *Elodea nuttallii*, *Lagarosiphon major*, *Myriophyllum heterophyllum* und *Ranunculus aquatilis* bestens danken. Herrn Prof. F. Markgraf und PD Dr. P. Endress danke ich für das Übersetzen der schwedischen bzw. lateinischen Texte und meinem Kollegen K. Krattinger für das Bestimmen der *Typha domingensis*.

Zusammenfassung

Es wird von Pflanzen berichtet, die zum ersten Mal in der Schweiz (*Elodea nuttallii* (Planch.) St. John, *Myriophyllum heterophyllum* Michx., *Utricularia ochroleuca* Hartm. sensu Glück 1936 und *Typha domingensis* Pers.) beziehungsweise zum ersten Mal im Kanton Zürich (*Calla palustris* L., *Lagarosiphon major* (Ridley) Moss, *Nymphoides peltata* (Gm.) Kuntze, *Ranunculus aquatilis* L., *Sarracenia purpurea* L. und *Stratiotes aloides* L.) gefunden wurden. Die folgenden Pflanzen sind vom Kanton Zürich belegt, konnten aber nicht mehr gefunden werden: *Catabrosa aquatica* (L.) P.B., *Eleocharis acicularis* (L.) Roem. et Schult., *Eleocharis pauciflora* (Lightf.) Link, *Limosella aquatica* L., *Littorella uniflora* (L.) Asch., *Najas flexilis* (Willd.) Rostk. et Schmidt, *Oenanthe lachenalii* Gm., *Ranunculus reptans* L., *Salvinia natans* (L.) All., *Trapa natans* L. und *Typha minima* Hoppe.

Résumé

Il s'agit d'un rapport des plantes trouvées d'une part pour la première fois en Suisse (*Elodea nuttallii* (Planch.) St. John, *Myriophyllum heterophyllum* Michx., *Utricularia ochroleuca* Hartm. sensu Glück 1936 et *Typha domingensis* Pers.) ou dans le canton de Zurich (*Calla palustris* L., *Lagarosiphon major* (Ridley) Moss, *Nymphoides peltata* (Gm.) Kuntze, *Ranunculus aquatilis* L., *Sarracenia purpurea* L. et *Stratiotes aloides* L.), d'autre part des plantes qui n'ont plus été trouvées dans le canton de Zurich (*Catabrosa aquatica* (L.) P.B., *Eleocharis acicularis* (L.) Roem. et Schult., *Eleocharis pauciflora* (Lightf.) Link, *Limosella aquatica* L., *Littorella uniflora* (L.) Asch., *Najas flexilis* (Willd.) Rostk. et Schmidt, *Oenanthe lachenalii* Gm., *Ranunculus reptans* L., *Salvinia natans* (L.) All., *Trapa natans* L. et *Typha minima* Hoppe).

Summary

An account of the following new plant records for Switzerland (*Elodea nuttallii* (Planch.) St. John, *Myriophyllum heterophyllum* Michx., *Utricularia ochroleuca* Hartm. sensu Glück 1936 and *Typha domingensis* Pers.) and new for the Kanton of Zurich (*Calla palustris* L., *Lagarosiphon major* (Ridley) Moss, *Nymphoides peltata* (Gm.) Kuntze, *Ranunculus aquatilis* L., *Sarracenia purpurea* L. and *Stratiotes aloides* L.) is given. The following plants have been recorded for the Kanton of Zurich but have not been found recently: *Catabrosa aquatica* (L.) P.B., *Eleocharis acicularis* (L.) Roem. et Schult., *Eleocharis pauciflora* (Lightf.) Link, *Limosella aquatica* L., *Littorella uniflora* (L.) Asch., *Najas flexilis* (Willd.) Rostk. et Schmidt, *Oenanthe lachenalii* Gm., *Ranunculus reptans* L., *Salvinia natans* (L.) All., *Trapa natans* L. and *Typha minima* Hoppe.

Literatur

- Ascherson P. 1886. Eine verkannte *Utricularia*-Art der deutschen und märkischen Flora. Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 27, 183–190.
- Becherer A. 1972. Führer durch die Flora der Schweiz. Schwabe & Co., Basel. 207 S.
- Binz A. und Becherer A. 1973. Schul- und Exkursionsflora für die Schweiz mit Berücksichtigung der Grenzgebiete. Schwabe & Co., Basel. 424 S., 15. Aufl.
- Čelakovský L. 1886. *Utricularia brevicornis* sp. n. (*U. intermedia* Koch in Flora 1847). Österr. Bot. Zeitschr. 36 (8), 253–257.
- 1887. Nochmals *Utricularia brevicornis*. Österr. Bot. Zeitschr. 37 (4), 117–121, 164–167, 192–196.
- Ehrendorfer F. 1973. Liste der Gefässpflanzen Mitteleuropas. G. Fischer, Stuttgart. 318 S. 2. Aufl.
- Glück H. 1902. Über die systematische Stellung und geographische Verbreitung der *Utricularia ochroleuca* R. Hartman. Ber. Deut. Bot. Ges. 20 (3), 141–156.
- 1906. Biologische und morphologische Untersuchungen über Wasser- und Sumpfgewächse. Bd. 2. G. Fischer, Jena. 256 S.
- 1913. Contributions to our Knowledge of the Species of *Utricularia* of Great Britain with Special Regard to the Morphology and Geographical Distribution of *Utricularia ochroleuca*. Ann. Bot. 27, 607–620.
- 1936. Die Süßwasserflora Mitteleuropas. Heft 15: Pteridophyten und Phanerogamen (Hrsg. A. Pascher). G. Fischer, Jena. 486 S.
- Hall P.M. 1939. The British species of *Utricularia*. Rep. Bot. Exch. Club Brit. Isles 12 (1), 100–117.
- Hartman R. 1857. De Svenska arterna af släktet *Utricularia*. Bot. Not., 25–32.
- Hayne F.G. 1800. Genauere Auseinandersetzung einiger deutscher Gewächse. Schrad. Journ. Bot. 1, 15–24.
- Hegi G. 1918. Illustrierte Flora von Mitteleuropa. Bd. 6 (1), J.F. Lehmann, München. 162–171. 1. Aufl.
- Hess H.E., Landolt E. und Hirzel R. 1967–1972. Flora der Schweiz und angrenzender Gebiete. Birkhäuser, Basel und Stuttgart.
- Janchen E. 1966. Catalogus Florae Austriae. 1. Teil, 3. Erg.heft. Ch. Reissers Söhne, Wien. 84 S.
- Koch W.D.J. 1847. *Utricularia Grafiana*, eine neue deutsche Art, entdeckt von Herrn Prof. Rainer Graf, Capitular des Stiftes St. Paul in Klagenfurt, beschrieben von Prof. Dr. Koch in Erlangen. Flora 17, 265–267.
- Markgraf F. (im Druck). In: Hegi G. Illustrierte Flora von Mitteleuropa Bd. 1, C. Hanser, München. 3. Aufl.
- Meister F. 1900. Beiträge zur Kenntnis der europäischen Arten von *Utricularia*. Mém. Herb. Boiss. 12, 1–40.
- Neuman L.M. 1900. *Utricularia intermedia* Hayne X *minor* L. Bot. Not. 65–66.
- Schinz H., Keller R. und Thellung A. 1923. Flora der Schweiz. 1. Teil. A. Raustein, Zürich. 792 S. 4. Aufl.
- St. John H. 1965. Monograph of the Genus *Elodea*; Part 4 and Summary. Rhodora 67, 1–35, 155–180.
- Tutin T.G. et al. 1968. Flora Europaea. Bd. 2, Cambridge, Univ. Press. 311–312.
- Van Oostroom S.J. et al. 1964. Flora Neerlandica. Bd. 1 (6). Koninkl. Bot. Ver., Amsterdam. 242 S.

F. Egloff
Institut für Systematische Botanik
der Universität
Pelikanstrasse 40
8039 Zürich